

## Mignon

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,  
Im dunkeln Laub die Gold-Orangen glühn,  
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,  
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht? –  
Kennst du es wohl?  
Dahin! Dahin  
Möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn!

gelb-blau

Kennst du das Haus? auf Säulen ruht sein Dach,  
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,  
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:  
Was hat man dir, du armes Kind, getan? –  
Kennst du es wohl?  
Dahin! Dahin  
Möcht' ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn!

rot-gelb

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?  
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg,  
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut,  
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut –  
Kennst du ihn wohl?  
Dahin! Dahin  
Geht unser Weg; o Vater, lass uns ziehn!

blau, weiß halb



**Bemerkung von Wurmehl:**

*Beleuchtung aus dem Pfeiffer-Buch, S. 73 abgeschrieben.*

**Kostümangaben** aus Rudolf Steiner: «Beleuchtungs- und Kostümangaben für die Laut-Eurythmie»: blaues Kleid, blauer Schleier

**Herausgeberbemerkung:**

Text übernommen aus den Beleuchtungsmappen von Georg Wurmehl.

**Quellen:**

Ehrenfried Pfeiffer: «Beleuchtungsangaben» (Goetheanum), S. 73

Georg Wurmehl: «Beleuchtungsmappen» (Goetheanum)

Rudolf Steiner: «Eurythmieformen zu Dichtungen von Johann Wolfgang von Goethe», GA K 23 III, S. XXIX, 136–138

Rudolf Steiner: «Beleuchtungs- und Kostümangaben für die Laut-Eurythmie, Deutsche Texte» I, S. 141f.